

# Informationsblatt

## Asylkreis Oftersheim



Ausgabe 4 | Juli 2018 | [www.asylkreis-oftersheim.de](http://www.asylkreis-oftersheim.de)

## Inhalt



**Seite 2:** Das Sommerfest

**Seite 3:** Weg in die Ausbildung



**Seite 4:** Sicher auf der Straße



**Seite 5:** Majd Altawil gibt Tipps

**Seite 6:** Theodor-Heuss-Schule

**Seite 8:** Angebote für Bildung

## Liebe Kinder,

Oftersheim ist jetzt Euer neues Zuhause. Bitte malt uns doch ein Bild von Eurem Oftersheim. Was gefällt Euch besonders gut in Oftersheim? Wenn Ihr fertig seid, bringt Ihr Euer Bild bis zum 9. Oktober 2018 ins Rathaus zu Frau Tzschoppe (Zimmer 12) und vergesst nicht, Euren Namen auf die Rückseite zu schreiben. Es warten schöne Preise auf Euch, vielleicht habt Ihr einen Preis gewonnen. Das erfahrt Ihr dann im Asylcafé im Oktober. Wir freuen uns auf Eure Bilder.



جشن تابستانی پناهجویان

قدم اول را خودم بردارم  
علی بهمنی در آسایشگاه دوران کارآموزی  
می گذراند

مطمئن در خیابان های افرتسهایم  
در کلاس دوچرخه سواری قانون و رفتارهای  
صحیح در خیابان تمرین می شود

برنامه ریزی منظم برای یادگیری الزامیست  
مجید التویل از چگونگی آلمانی صحبت  
کردنش در زمان کوتاه می گوید

«الکسا شفر:» بچه ها خوش آمدید  
در مدرسه تودور- هویس کلاسهای آلمانی  
فوق العاده برگزار می شود

مدرسه های آلمان قوانین خاص خودشان را  
دارند، که بعضی اوقات پیچیده اند و نیاز به  
توضیحات بیشتری دارند

بانک اطلاعات برای ادامه تحصیل و  
پیشنهادهای مشاوره ای

تفاوت زبان هنگام بازی کردن بچه ها نقشی  
ندارد  
در مهدکودک بچه ها خیلی زود آلمانی یاد می  
گیرند، آنها با هم کنار می آیند

الإحتفال الصيفي لدائرة اللاجئين

اتخذ الخطوة الأولى بنفسك  
علی بهمنی يتدرب مهنيًا في دار المسنين  
ASB

لسلامتك في شوارع أوفترسهایم  
في دورة المرور للدراجات يمارس السلوك  
الصحيح

"أنت في حاجة إلى الطريقة الصحيحة للتعلم"  
مجيد الطويل يحكي تجربته كيف تمكن من  
التحدث بالألمانية في وقت قصير

"أليكسا شيفر: "أطفالك مرحب بهم هنا  
في مدرسة تودور هويس يوجد الكثير من  
الدروس الألمانية

المدارس الألمانية لها قوانينها الخاصة  
في بعض الأحيان تكون معقدة ويجب  
توضيحها

بنك المعلومات للتعليم والاستشارات

عندما تلعب فإن اللغة لا تحدث أي فرق  
في رياض الأطفال يتعلم الأطفال اللغة  
الألمانية بسرعة كبيرة فهم يفهمون بعضهم  
البعض.



## Sommerfest des Asylkreises

Am 1. Juli war es wieder soweit: Der Asylkreis Oftersheim lud zum mittlerweile fast schon traditionellen Sommerfest an der Grillhütte ein. Bei strahlendem Sonnenschein kamen wieder viele Bürger aus Oftersheim und Umgebung und zahlreiche Geflüchtete zum regen Austausch und leckeren Speisen zusammen. Das reichhaltige Speise- und Getränkeangebot (Kaffee und Kuchen, Grillgut, Spezialitäten aus Syrien, Irak, Iran, Afghanistan und vieles mehr) ließ keine Wünsche offen.

Bestehende Freundschaften konnten gepflegt und neue Bekanntschaften intensiviert werden. Bei abwechslungs-

reichen musikalischen Darbietungen, unter anderem wieder von der mitreißenden Percussiongruppe Fischlabor, genossen Einheimische und Zugereiste unter schattigen Bäumen schöne gemeinsame Stunden. Auch für die vielen Kinder war gesorgt: Das Spielmobil lockte mit zahlreichen Geschicklichkeitsspielen, es wurde rege ausprobiert, und auch einige Fußballbegeisterte fanden sich zum gemeinsamen Kicken zusammen. Ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer, Bäcker und Köche, die diesen Tag für alle in schöner Erinnerung bleiben lassen.

Bis zum nächsten Jahr!



# Den ersten Schritt selber machen

## Ali Bahmani macht im ASB-Pflegeheim eine Ausbildung

Ein Krankenwagenfahrer hat Ali Bahmani geholfen, eine Ausbildungsstelle im Oftersheimer ASB-Pflegeheim zu finden. „Ich war schon seit dem 27. September 2015 in Deutschland,“ erzählt der Afghane. Im Februar 2016 kam er in die Gemeinschaftsunterkunft am Hardtwald. Dort sprach er einen Krankenwagenfahrer an, als ein Krankenwagen vor der Halle stand. „Er hat mir den Kontakt zum Krankenhaus in Schwetzingen gegeben. Dort konnte ich ein Praktikum in der Krankenpflege anfangen.“ Arbeit, sagt Ali Bahmani, ist ganz wichtig. „Ich möchte mit den Menschen hier in Kontakt kommen.“

Er hat schon während seines Aufenthalts in der Oftersheimer Gemeinschaftsunterkunft am Hardtwald Deutsch gelernt. Davor war Ali Bahmani in der Erstaufnahmestelle Hartheim. „Ich kann Englisch. Dort habe ich in das Persische übersetzt.“ Bei der Betreuung von Kranken oder bei Notfällen konnte er bei Gesprächen zwischen den Patienten und den Ärzten übersetzen.

Dass Ali Bahmani Arbeit im Krankenhaus suchte, hat mit seinem früheren Leben im Iran zu tun. Seine Eltern waren vor dem Krieg in Afghanistan geflohen und die Familie hatte Flüchtlingsstatus. Seine Heimat Afghanistan hat er nie kennen gelernt. „Ich hatte in Teheran eine Schulausbildung. Aber ich durfte nur das arbeiten, was mir zugewiesen wurde.“ Lieferant, Schweißer oder Bauarbeiter durfte er sein. Eine Ausbildung konnte er nicht anfangen. Er erzählt von schlimmen Erfahrungen im Iran, die ihn zur Flucht bewegten. Während er erzählt, wird deutlich, wie schwer ihm die Erinnerung fällt.

Auf seinem Weg nach Europa hat Ali Bahmani viel Hilfe erfahren. Das ist ein Grund, warum er jetzt einen Pflegeberuf lernt. Ein anderer Grund war ein Pflegefall in seiner Familie im Iran. „Ich helfe gerne, wie auch mir geholfen wurde. Auf dem Weg nach Deutschland wurde uns von Ehrenamtlichen geholfen. In der Halle in Oftersheim war der Asylkreis für uns wichtig.“ Er nennt besonders die Unterstützung mit Ämtern, mit der neuen Sprache und den Kontakt zu Oftersheimern. Ali Bahmani teilt sich

jetzt eine Wohnung in Oftersheim und erinnert sich: „Unser Bürgermeister hat uns in der Halle besucht und uns mit Geduld zugehört.“

Aus dem Praktikum im Krankenhaus in Schwetzingen wurde eine Ausbildung zum Pflegeassistent im Bildungszentrum Gesundheit in Wiesloch. „Aber die Sprache war noch zu schwer für mich. Ich bin in einer Prüfung durchgefallen. Da waren zu viele medizinische Begriffe.“ Ali Bahmani hatte keinen Anspruch auf weitere Sprachkurse. „Ich habe aber weiter gelernt und die Prüfung für das B1-



*Ali Bahmani mit seinen Kolleginnen im Oftersheimer ASB-Pflegeheim.*

Niveau selber bezahlt.“ An seine Zeit im Schwetzinger Krankenhaus denkt er gerne. Dort hatte er viel Unterstützung: „Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen dort.“ Ohne die bestandene Prüfung hat Ali Bahmani danach eine neue Ausbildung zum Altenpfleger im ASB-Heim begonnen. „Das dauert noch drei Jahre. Danach will ich mich als Fachkraft weiterbilden.“ Mit der deutschen Sprache kommt er inzwischen gut klar: „Im Krankenhaus und im Pflegeheim arbeite ich mit Menschen. Da muss man viel reden.“

In diesen drei Jahren hat Ali Bahmani noch viel zu tun. Er besucht an drei Tagen in der Woche die Schule in Heidelberg, lernt weiter Deutsch und arbeitet an zwei Tagen in der Woche im

Pflegeheim. „Im Schichtdienst. Das kann auch am Wochenende sein.“ Oftersheim mag er: „Für mich ist das eine kleine Stadt mit netten Leuten.“ Im Pflegeheim fühlt Ali Bahmani sich wohl. Das sieht man an dem guten Kontakt zu seinen Kolleginnen. Als von ihm ein Foto

gemacht werden soll, stellen sie sich sofort dazu und nehmen ihn in ihre Mitte. Am Ende der Geschichte von seiner Ausbildung sagt Ali Bahmani: „Den ersten Schritt muss man selber machen. Für die Hilfe und Unterstützung, die ich dann bekommen habe, bin ich sehr dankbar.“



*Michael Fischer erklärt Ali Reza Hussaini, wie der Sicherheitsgurt an einem Kindersitz funktioniert.*



*Kurt Reisingel-Schrödersecker zeigt zusammen mit Maria Tzschope den Schülern, dass an einem Zebrastreifen die Fußgänger Vorfahrt haben.*

## Sicher auf Oftersheims Straßen

**Beim Fahrradverkehrskurs wird das richtige Verhalten geübt**

An diesem Nachmittag ist es viel zu heiß, finden alle. Aber auf dem großen Parkplatz hinter der Kurpfalzhalle findet der Verkehrskurs für Fahrradfahrer statt. Von der Gemeinde Oftersheim ist Michael Fischer da und von der Gemeinde Plankstadt Kurt Reisingel-Schrödersecker. Beide gehören dem Gemeindevollzugsdienst an. Sie achten darauf, dass die Vorschriften im Straßenverkehr eingehalten werden. Und darauf, dass alle Verkehrsteilnehmer (Autofahrer, Fußgänger, Fahrradfahrer) besser vor Unfällen geschützt sind.

Obwohl die Sonne direkt auf den Asphaltboden scheint und alles noch viel wärmer macht, ist Ali Reza Hussaini mit seiner Familie gekommen. Er möchte, dass er und seine Frau Marsia hier Unterricht erhalten. Michael Fischer hat schon oft diesen Unterricht gegeben: „Wir sind dann an den Schulen.“ Dort zeigt er, worauf die Kinder beim Fahrradfahren achten sollen.

Jeder hat ein Fahrrad dabei, und Kurt Reisingel-Schrödersecker kann mit dem Unterricht beginnen. Auf dem Boden sind Straßen, Abbiegespuren und Fußgängerüberwege eingezeichnet. So kann er

zeigen, wann ein Radfahrer anhalten muss oder mit dem ausgestreckten Arm seine Richtung anzeigt. Sein Tipp: „Fahren Sie langsam und halten Sie Abstand. Zeigen Sie mit dem Arm, in welche Richtung Sie fahren.“

Maria Theresia Tzschope von der Gemeinde Oftersheim hat die Idee für den Fahrradverkehrskurs vom Asylkreis aufgegriffen und umgesetzt. Sie weiß, dass die beiden Beamten vom Gemeindevollzug viele wichtige Dinge zur Sicherheit im Straßenverkehr gut erklären können.

Ali Hussaini sucht einen Kindersitz für seine Tochter Aynaz und den Sohn Shahab. Bei der Suche nach einem passenden Sitz wird ihm Luigi D'Auria von der Fahrradwerkstatt des Asylkreises helfen. Ali Hussainis Frau übt noch auf dem Platz mit dem Fahrrad. Inzwischen zeigt Michael Fischer, wie der Sohn am besten in dem Sitz angeschnallt wird. Er gibt allen den Rat: „Tragen Sie einen Helm. Für Kinder ist der besonders wichtig. Ein Autofahrer hat das Autoblech um sich herum. Das schützt ihn. So etwas haben Sie als Radfahrer nicht.“

# „Für das Lernen braucht man die richtige Einstellung“

## Majd Altawil erzählt, wie er nach kurzer Zeit Deutsch sprechen konnte

In Oftersheim lebt Majd Aldin Altawil seit Januar 2016. Er möchte dem Infoblatt des Asylkreises erzählen, wie er hier Deutsch gelernt hat. „Das war am Anfang sehr schwer,“ sagt er. „Deutsch ist schwieriger zu lernen als Englisch. Ich kann zwar Englisch sprechen, aber die deutsche Sprache ist ganz anders.“ Angefangen hat er mit einem Deutschkurs in der Volkshochschule. Im VHS-Kurs bei Brigitte Frei hat Majd Altawil bis zum Niveau A2 gelernt. VHS ist die Abkürzung für Volkshochschule. Das Niveau gibt an, wieviel von einer Sprache gelernt wurde. A2 steht noch am Anfang.

„Am Anfang habe ich jeden Tag 3 Stunden gelernt.“ Der Sprachkurs und das Lernen alleine haben ihm nicht ausgereicht: „Es hilft, oft mit Deutschen zu sprechen,“ empfiehlt er. In der Asylunterkunft Oftersheim hat Majd Altawil schon mit Ehrenamtlichen aus dem Asylkreis Deutsch geübt. Am Montagabend geht er jetzt zum Sport im Verein, dem TSV Oftersheim. Dort und während der Arbeit hat er Kontakt zu Deutschen. „Seit einem halben Jahr arbeite ich in einem Imbiss in Schwetzingen und muss dort Deutsch sprechen.“ Die Arbeitszeiten passen gut, weil Majd Altawil immer noch vormittags zur VHS nach Heidelberg fährt.

Mit seinem Vermieter in Oftersheim versteht sich Majd Altawil gut, erzählt er. „Manchmal schaut er bei mir vorbei, und wir reden ein wenig miteinander.“ Auch zu Brigitte Frei hat er noch Kontakt. Er hat inzwischen das Niveau B2 erreicht und beschreibt seinen Fortschritt so: „Von Niveau A1 bis B2 habe ich im Intensivkurs nur 6 Monate gebraucht.

Ich habe dafür an jedem Tag 4 Stunden gelernt. Das ist manchmal ein bisschen viel. Meine Muttersprache ist Arabisch. Die ist auch sehr schwierig. Aber ich lerne jetzt nach 40 Jahren mit Deutsch eine neue Sprache. Dazu braucht man die richtige Mentalität, die richtige Einstellung.“



*Majd Aldin Altawil berichtet gerne, wie er Deutsch gelernt hat. Er sagt aber auch, dass er die Sprache immer noch lernt und sie weiter lernen will.*

### Was ist für ihn besonders schwer?

„Mit den Artikeln habe ich ein großes Problem. Dazu brauche ich eine Liste. Für die Regeln brauche ich auch eine Liste.“

### Was ist gut für das Lernen?

„Es hilft, abends eine halbe Stunde im Fernsehen die deutschen Nachrichten zu sehen.“

Majd Altawil wartet auf die Zusammenführung seiner Familie. „Meine Kinder sind noch in der Türkei. Sie gehen dort zur Schule und sprechen schon perfekt Türkisch.“ Er ist älter und weiß, dass er eine neue Sprache

nicht mehr so schnell lernt: „Wenn man das dann will, muss man viel lernen.“

### Was ist ein besonders schöner Erfolg?

„Ich lerne hier in Oftersheim zwei Sprachen: Deutsch als Hochsprache und den Dialekt von hier.“

**Wie geht es weiter?** „Nach einer Pause will ich die Prüfung für das Niveau C1 machen.“

Majd Altawil ist Agraringenieur. Das erklärt er, bevor er sein eigentliches Ziel nennt: „C1 ist aber im Moment nicht so wichtig. Ich will jetzt lieber die Fachsprache für meinen Beruf lernen.“

# Alexa Schäfer: „Ihre Kinder sind bei uns willkommen“

## An der Theodor-Heuss-Schule gibt es besonders viel Deutschunterricht

Was ist besonders wichtig, wenn das Kind in eine deutsche Schule kommt? Alexa Schäfer, die Leiterin der Theodor-Heuss-Schule in Oftersheim weiß es genau: „Haben Sie keine Angst vor der Schule!“ Sie sagt das den Eltern, die ihre Kinder in ihre Schule geben.

„Ihre Kinder sind bei uns willkommen. Wir machen viel, damit sie sich wohl fühlen.“ Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien finden schnell Kontakt zu allen anderen Schülern in der Schule. Es gibt eine besondere Klasse für sie. Das ist eine VKL-Klasse. VKL ist eine Abkürzung und bedeutet: Vorbereitungsklasse. Dort lernen Schüler aus verschiedenen Ländern Deutsch. Der Deutschunterricht dauert in jeder Woche 18 Stunden. Da bleibt noch viel Zeit, um mit den anderen Oftersheimer Kindern in ihren Klassen gemeinsam zu lernen. Damit das besser funktioniert, haben die Klassen Paten. Das sind Schüler, die weiterhelfen und Dinge erklären. Das funktioniert gut: „Alle Schüler sind gut integriert.“

Die Theodor-Heuss-Schule ist eine Grundschule. Kinder kommen in die Schule, wenn sie 6 Jahre alt sind. In dieser Schule sind die Schüler dann 4 Jahre lang zusammen. Die VKL-Klasse gibt es nur an einer von 2 Grundschulen in Oftersheim. „Deshalb“, sagt Alexa Schäfer, „kommen die Kinder zu uns, wenn sie noch kein Deutsch können.“

Die Schulleiterin sagt auch, was nach den 4 Jahren folgt: „Wenn die Kinder älter werden, verlassen sie die Grundschule und gehen an eine weiterführende Schule. Wir bereiten diesen Übergang auf die nächste Schule gründlich vor. Deswegen haben unsere Schüler dort weniger Schwierigkeiten mit dem Lernen. Wir fragen auch, wie es ihnen dort geht.“

Als Leiterin einer Grundschule hat Alexa Schäfer viel Erfahrung mit Kindern. Sie fragt sich bei jedem Schüler: „Was ist für das Kind wichtig? Was hat es vorher erlebt? Jede Familie ist anders.“ Sie versteht, wenn ein Kind nicht so schnell

lernt wie die anderen. „Manche Kinder brauchen ihre Freiheit, sie möchten noch viel mehr spielen.“ An einer Schule geht das nicht immer. Aber sobald Kinder älter werden, wird das Lernen einfacher.

Wenn ein Kind noch Schwierigkeiten hat, ist das kein Problem. „Ein Schüler kann ein Schuljahr freiwillig wiederholen,“ erklärt sie. „Dann ist er ein Jahr länger an unserer Schule. Er hat mehr Zeit, um die Sprache zu lernen.“ Das ist keine einfache Entscheidung, denn die Eltern müssen das auch wollen. Um alles zu erklären und alle Fragen zum freiwilligen Wiederholen zu beantworten, möchte Frau Schäfer so oft wie möglich mit den Eltern darüber reden. Am besten ist eine



An ihrem Tisch hat Alexa Schäfer, die Leiterin der Theodor-Heuss-Schule, Platz für Gespräche.

Patin oder ein Pate vom Oftersheimer Asylkreis beim Gespräch dabei. „Die Paten können wichtige Dinge besser erklären, weil sie die Familien kennen.“

Die Eltern sollten oft mit ihr reden, findet die Schulleiterin. „Sie können jederzeit vorbeikommen. Auch ohne einen Termin.“ Sie sagt es wieder: „Haben Sie keine Angst, mit mir und den Lehrerinnen und Lehrern zu reden.“ Zum Abschluss des Schuljahres feiert die Theodor-Heuss-Schule ein kleines Fest. Es gibt leckere Gerichte aus vielen verschiedenen Ländern zu essen. Alexa Schäfer: „Machen Sie bei unseren Schulfesten mit. Stellen Sie Ihr Land vor!“

## Deutsche Schulen haben eigene Regeln

Die sind manchmal kompliziert und müssen erklärt werden

Frau Schäfer weiß, dass die Flüchtlingsfamilien Erfahrung mit Schule in ihrem Heimatland haben. Die Schule dort ist oft sehr ähnlich. Aber die Regeln sind nicht in allen Ländern immer genauso wie hier.

Ein Beispiel ist die Schulpflicht: In Deutschland muss das Kind jeden Tag zur Schule gehen. Wenn es krank ist, kann es das nicht. Oder es gibt einen anderen wichtigen Grund. Krankheit oder dieser wichtige Grund müssen deswegen sofort der Schule gemeldet werden. Zum Beispiel durch einen Anruf. Die Schule muss es gleich wissen und nicht erst nach ein paar Tagen. Der Tipp der Schulleiterin: „Rufen Sie lieber öfter an, fragen Sie lieber ein

paar Fragen mehr. Haben Sie keine Scheu, hier vorbeizukommen.“

Im Gespräch kann sie auch erklären, warum manche Dinge lange brauchen. „Ich muss bei manchen Fragen selber beim Landratsamt Rücksprache halten. Das dauert dann.“

Die Eltern ihrer Flüchtlingschüler, erzählt die Schulleiterin, sind wie alle anderen Eltern. Sie haben dieselben Wünsche für ihre Kinder. Der Unterschied ist: Sie haben noch keine Erfahrung mit deutschen Schulen. Was hier anders ist, muss Alexa Schäfer manchmal erklären. Das soll nicht falsch verstanden werden, hofft sie. Da hilft nur eins: miteinander reden.

## Beim Spielen macht die Sprache keinen Unterschied

### Im Kindergarten lernen Kinder sehr schnell Deutsch

Claudia Akershoek ist die Leiterin des Peter-Gieser-Kindergartens. Im Kindergarten werden Kinder betreut, die 3 bis 6 Jahre alt sind. Danach kommen die Kinder in die Schule. „Wir haben in unserem Kindergarten 75 Kinder“, sagt Claudia Akershoek. „Und wir haben 10 Krippenkinder.“ Krippenkinder sind Kinder, die ein bis 3 Jahre alt sind.

Die Kinder verbringen von Montag bis Freitag an jedem Tag viele Stunden im Kindergarten. Dort spielen sie in Gruppen zusammen. Für jede Gruppe gibt es im Peter-Gieser-Kindergarten zwei Erzieherinnen. Sie passen auf die Kinder auf.

Wie kommen Kinder aus einer Flüchtlingsfamilie in ihren Kindergarten? Claudia Akershoek erklärt: „Die Gemeindeverwaltung Oftersheim ruft mich an und fragt, ob es noch freie Plätze gibt. Das wird vom Rathaus sehr gut vorbereitet.“ Seit 2 Jahren nimmt der Kindergarten Kinder aus Oftersheimer Flüchtlingsfamilien auf. „Am Anfang“, erzählt Frau Akershoek, „hatten wir für die Gespräche mit den Eltern noch



*Claudia Akershoek leitet den Peter-Gieser-Kindergarten. Sie weiß, dass die Kinder nicht zwischen Nationalitäten unterscheiden.*

Dolmetscher dabei. Aber die Eltern gehen inzwischen alle in einen Deutschkurs und wollen mit uns auch Deutsch reden.“ Die Kinder lernen hier sehr schnell Deutsch. Claudia Akershoek sagt, dass für Kinder beim Spielen verschiedene Sprachen keine Rolle spielen. „Wir hatten vorher auch schon

Kinder mit anderen Sprachen: Russisch und Türkisch.“ Alle haben schnell gut Deutsch gelernt. Sie können den Erzieherinnen sagen, was sie brauchen. Das ist alles sehr entspannt.“

Die Leiterin des Kindergartens freut sich, wenn die Eltern mit ihr Kontakt aufnehmen. Ihre Erfahrung zeigt, dass der

Besuch im Kindergarten einfach kein Problem ist. „Wir sind ein evangelischer Kindergarten“, sagt Frau Akershoek. „Wir nehmen aber auch Kinder auf, deren Eltern eine andere Konfession oder gar keine haben.“ Konfession bedeutet Zugehörigkeit zu einem Glauben. „Die Eltern unserer Kinder haben keine Schwierigkeiten damit.“

## Das Infoblatt im Internet

Die ersten drei Ausgaben mit vielen nützlichen Hinweisen zu Oftersheim

Die erste Ausgabe des Informationsblattes ist im Juli 2017 erschienen. Darin stehen viele nützliche Infos zu Oftersheim. Zum Beispiel: Welche Ärzte, welche Kindergärten und Schulen gibt es? Wann hat das Bürgerbüro geöffnet? Die beiden anderen Ausgaben gab es im November 2017 und im April 2018. Sie finden sie im Internet auf der Homepage des Asylkreises unter [http://asylkreis-oftersheim.de/?page\\_id=186](http://asylkreis-oftersheim.de/?page_id=186).



## Datenbank für Bildungs- und Beratungsangebote

Der Rhein-Neckar-Kreis informiert über Kurse und Termine

Die "**BuBDa Bildungs- und BeratungsDatenbank**" gibt es in 8 Sprachen für Neuzugewanderte im Rhein-Neckar-Kreis. Rufen Sie die Internetseite [www.bubda.rhein-neckar-kreis.de](http://www.bubda.rhein-neckar-kreis.de) auf. Dort suchen Sie die Gemeinde Oftersheim aus, Ihr Sprachniveau und das Thema (Lebensphase).

Sie finden dort zum Beispiel folgende Angebote in der Nähe: Schwangerschaftsberatung, Hausaufgabenbetreuung, Schülertreff, Sport für Kinder und Jugendliche, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstieg in Handwerksberufe, Deutschunterricht des Asylkreises, Freizeitangebote im Jugendzentrum, Intensivkurs Deutsch für Studieninteressierte.

Die Broschüre "**BuBDa - Die Bildungs- und Beratungsdatenbank**" beschreibt den Zugang zur Datenbank in 8 Sprachen.



## Impressum

Herausgeber:  
Asylkreis Oftersheim  
Mannheimer Str. 49  
68723 Oftersheim

Vertreten durch Heidi Joos,  
[heidi.joos@asylkreis-oftersheim.de](mailto:heidi.joos@asylkreis-oftersheim.de)

Bilder: Gemeinde Oftersheim,  
Asylkreis, Calvin Hollywood